

Blöcken fließt oder die zusammentretenden Felsenwände dem Wanderer kaum noch den Durchgang gestatten. Weiter hinein erheben sich über die Ebene auch einzelne kastenartige Auffäße, mit senkrechtem Absturze nach allen Seiten, ebenem Rücken, treffliche Unterlagen für Ritterburgen und, wo andere beherrschende Höhen nicht zu nahe sind, auch für kleine, noch heute schwer einzunehmende Festungen. Auf einem solchen ruht Königstein. Das durchschneidende enge Fessenthal der Elbe, das alle jene Thaleinschnitte bestimmt und an sich zieht, einige basaltische Regel, der dichte Schwarzwald, der über die Thälränder hervorragt und einen großen Theil der Höhen überzieht, phantastisch gestaltete Fessengruppen, senkrechte Abgründe, wie man sie kaum irgendwo tiefer und wilder sieht: alles das giebt diesem niedrigen kleinen Berglande einen großartigen Anstrich und hat ihm den Namen der sächsischen Schweiz verschafft, auf den es weder durch Höhe noch durch Aehnlichkeit der Gestalt irgend einen Anspruch hat.

Wo die Elbe aus diesem Fessengebiete hervorbricht, da umziehen nur noch niedrige, sanftere Hügel, mit Landhäusern, Schlössern, Weinbergen und freundlichen Dörfern geschmückt, den lachenden Thalkessel von Dresden, einen reizenden vereinigenden Mittelpunkt für Ebene und Gebirge, für Böhmen und Sachsen. Eine etwas höhere Bergmasse verschließt diese Ebene im Norden wie ein vorgebautes Bollwerk, und gewährt der Elbe durch einen Fessenspalt zwischen Granitbergen, an den Mauern von Meißen vorbei, den Austritt in das offene Land.

Die Gebirgsgrenze gegen Böhmen wird im Osten der Elbe und des von ihr durchbrochenen Sandsteingebirges durch ein mannigfach gestaltetes Bergland gebildet, aus welligen Hochebenen, kleinen Gebirgssägen, einzelnen Kuppen zusammengesetzt, das gegen Norden durch niedrige Hügel allmählig in die Ebenen der Lausitz übergeht. Im Ganzen betrachtet erscheint es als nordwestliche Fortsetzung der Sudeten. Die niedrige Hügelzone, welche sich den höheren Bergen vorlagert, trägt einen reichen Fruchtboden, zahlreiche Ortschaften, gewerbfleißige Städte, eine dichte Bevölkerung, größtentheils erhalten durch die sehr ausgedehnte, über den größten Theil dieser Gegenden verbreitete Leinwandbereitung, deren Hauptstiz in den Dörfern um Bittau ist; nächst dem durch Verfertigung von wollenen Zeugen, Strumpfweberei u. s. w. Die sogenannten „Sechsstädte“ (Bittau, Lauban, Görlitz, Bautzen, Kamenz und Löbau), seit der Theilung Sachsens zu Vierstädten (Bautzen, Bittau,